

Regiert in Gaggenau bald die „Bühler Zwetschge“?

Wahlkampf als Leitmotiv der Hördener Fastnacht

Von unserem Mitarbeiter Ralf J. Kraft

Gaggenau-Hörden. Es herrschen närrische Zeiten. Bis zu den OB-Wahlen ist es zwar noch ein Weilchen hin. Die sind erst im März. Das Flößerdorf freilich steckt schon mitten im Wahlkampf. Allerdings gibt es im wilden Süden nur eine Wahl, die Fasent. Und die wurde in den drei Damen- und Herrensitzen der Narrenzunft Schmalzloch Hörden kräftig gefeiert.

„Fasent isch 1. Wahl“ lautet das Kampagnen-Motto, unter dem sich Hunderte Fasentzute aller Couleur am Freitag, Samstag und Sonntag in der zum Schmalzlocher Wahllokal umfunktionierten Flößerhalle versammelt hatten, um dort drei famos Fastnachtsshows zu erleben.

Rund 200 Sitzungsaktive entführten etwa vier Stunden lang die Besucher in die Welt der flotten Tänze, der närrischen

Gesänge und der gereimten Ungeheimheiten. Und das alles auf einer modern gestalteten Bühne mit Videowand und seitlichen Projektionsflächen. Es moderierte seine Hoheit, Prinz Björn I. (Stolle). Schon der Auftakt war „märchenhaft“: Kaum hatten die Gaudihopser des TV Hörden unter dem Titel „Sei kein Frosch“ tänzerisch den garstigen

„Sogar Frauen können hier Ortsvorsteher werden“

Froschkönig in einen schönen Prinzen zurückverwandelt, machten drei weitere Hoheiten ihre Aufwartung. Prinzessin Nicole I. (Storch) als Alice im Wunderland, Prinz Björn I. als Hutmacher und „Krah, Krah, Hurra“, die Schlempekönigin Martina II. (Seidt), Pfiffige Prologe, Ein fetziger Gardetanz. Und schon brodelte es in den Töpfen der Gerüchteküche Chris Wild, Christian Dräs und Torben Glasstetter würzten ihre deftigen Speisen gleich mehrfach an diesem Abend mit Kalauern.

Der „närrische OB“ Matthias Karcher spannte in seiner Wahlkampfrede den



ALS WEISS GEWANDETE EISPRINZESSINNEN sorgten die jungen Damen der Flößergarde für große Begeisterung der Besucher an den drei Sitzungsabenden der Narrenzunft Schmalzloch-Hörden. Fotos (3): Kraft



EIN GARANT für kollektive Lachanfalle waren die „Schaumschläger“.



ALS FESCHE BUAM rockte das Männerballett „Die Majas“ über die Bühne.

Bogen von der blauen Gefahr, „von der Bühler Zwetschge regiert zu werden“, bis hin zur Tatsache, „dass in Hörden sogar Frauen Ortsvorsteher werden können“. Die „Hördeemer Mutti“ Barbara Bender hat's bewiesen.

Dann hieß es: Raus mit dem Schmalztopf und dem närrischen OB (Stolle: „Nein, Herr Florus, Sie können sitzen bleiben!“) – und rein ins Schlager-Vergnügen mit den „Schmalzloch-Sisters“: Aline und Melanie Peikert sowie Andrea und Eva-Maria Koch stürmten die Hitparade mit ihrem Chartbreaker „Atemlos im Laufbachtal“ und einer grandiosen Präsentation der gängigsten Schlager-Moves.

OB Florus' „erster Gegenkandidat“, Uwe Merkle, bewies in bester Politarrenmanier, dass zwischen einer Kandidatur als OB und einer Bewerbung als Büttendredner gar kein so großer Unterschied besteht. Die „Schlabbedengler“ gaben zusammen mit dem Domino und ihrem Zwerg Gießbert richtig Gas, „denn mit den Leuten zu feiern, macht 'ne Menge Spaß“.

Spaß hatten auch „D'Flößer“, die in ihrer „SWR 0.8“-Show nicht nur „Schmalzlochs Wildes Radio“ bekannt machten, sondern mit ihrem Song

„Schnurren mit App“ als Entwickler der ersten Hördeemer Fasent-App in die Geschichte eingehen dürften. Daneben huldigten sie, frei nach den Beach Boys, der ortsansässigen Powerfrau Rhabarber-Barbara-Bar in zungenbrecherischer Weise mit drei Barbaren zu tun bekommt.

Oder sie ließen ihren Gaggologen Dr. Gagg über die Fusion von Gaggenau und Gernsbach zur großen Murgtal-Metropole Großschmalzloch sinnieren. „Sweet Home Schmalzloch City“.

Uwe Merkle ist „erster Gegenkandidat von Florus“

Nachdem die Hörstelsteiner Herolde und ihre Majorettes den zweiten Teil eingeläutet hatten, verkündeten die singenden und musizierenden „Durchdigen Fiddl“ Armin Wild und Rolf Netzer unter anderem, was sie vom Handy halten: „Palim Palim, des g'schisse Ding im Hosesack.“

Die „Schaumschläger“, die just ihr 30-jähriges Bestehen feiern, gingen live auf Sendung, erzeugten mit ihrer urkom-

ischen „Narrennotfallhilfe“ einen kollektiven Lachanfall, widmeten sich der „Fasent in den demografischen Wechseljahren“ und kamen von ihrer Weltraumfahrt „The First Mars-Mission Of The Michelbacher Schäger“ zurück mit der Erkenntnis: „Die Michelbacher sind die ersten Menschen hinterm Mond.“

Nicht vom Mond, sondern aus dem Seidental kam „Eugen“ (Weber), der diesmal als „die Frau vom Mann aus dem Seidental“ für die Rechte der Frauen eintrat und in seiner unnachahmlichen Art von einem „Leben im Ausnahmezustand, also der Ehe“ berichtete.

Auch tänzerisch war an den drei Abenden wieder einiges geboten: Die Murgspatzen, aktueller badischer Vizemeister, begeisterten als niedliche Drachen in „Lasst uns fliegen“.

Die Murgperlen, ebenfalls badischer Vizemeister, verzauberten als flotte Jäger („Auf der Jagd“); die jungen Damen der Flößergarde machten als weiß gewandete Eisprinzessinnen Furore und die Herren des Männerballetts „Die Majas“ rockten als fesche Buam die volkstümliche Hitparade.

Für die musikalische Begleitung sorgte die Schulhausband unter Leitung von Mario Tschan.